

# Jahresbericht 2011

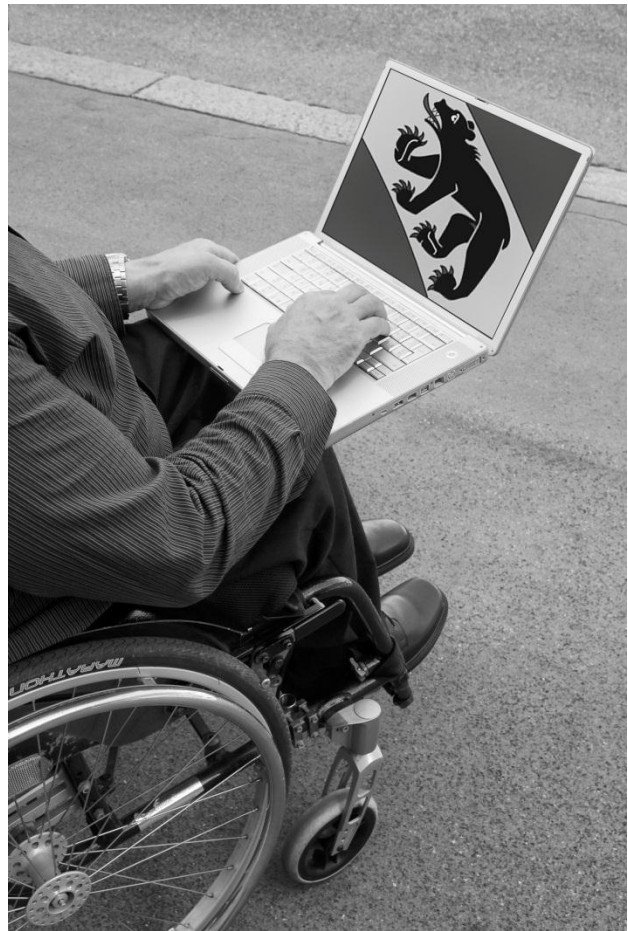


Foto: Wilfried Hinz

Der neue Stadtführer für Menschen mit Behinderungen ist aufgeschaltet.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand 2011</b> .....	Seite	3
<b>Jahresberichte</b> .....	Seite	4
• Geschäftsleitung .....	Seite	4
• Vorstand .....	Seite	5
• Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr .....	Seite	6
• Arbeitsgruppe öffentlicher Raum .....	Seite	7
• Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Behindertenkonferenzen im Kanton Bern .....	Seite	9
• Arbeitsgruppe Stadtführer .....	Seite	10
• Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen .....	Seite	11
<b>Finanzbericht</b> .....	Seite	13
• Bilanz und Jahresrechnung 2011 / Budget 2012 .....	Seite	14
<b>Mitgliederliste 2011</b> .....	Seite	15

## Vorstand 2011

<b>Ruth</b>	<b>Blanchard</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
<b>vakant</b> Ende der Mitgliedschaft 31.12. 2011		IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- u. Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
<b>Hasim</b>	<b>Sancar</b>	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern
<b>Daniel</b>	<b>Aerni</b>	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland
<b>Elisabeth</b>	<b>Berger</b>	Pro Senectute Region Bern
<b>Elvira</b>	<b>Zimmermann</b>	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
<b>Olivier</b>	<b>Maridor</b>	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
<b>Markus</b>	<b>Elsener</b>	BETAX Berner Behindertentransport
<b>Cornelia</b>	<b>Nater</b>	Vereinigung Cerebral Bern
<b>Franz</b>	<b>Hänni</b>	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Verena</b>	<b>Heuer</b>	Insieme Region Bern
<b>vakant</b>		Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranken VASK Bern
<b>Penny</b>	<b>Gerber</b>	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
<b>Santo</b>	<b>Casablanca</b>	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
<b>Marianne</b> bis Juni 2011	<b>Schütz</b>	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
<b>vakant</b>		
<b>Daniel</b> seit Juni 2011	<b>Ly</b>	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
<b>Franz</b> seit Januar 2011	<b>Stöckli</b>	IG-realmobil

## Geschäftsleitung 2011

<b>Herbert</b>	<b>Bichsel</b>	Geschäftsleiter BRB
----------------	----------------	---------------------

## Sekretariat 2011

<b>Sandra</b>	<b>Zaugg</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
<b>Rolf</b> bis Juni 2011	<b>Imhof</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum

# Jahresberichte

## Geschäftsleitung

Das Jahr 2011 ist im Fluge vorbei gezogen und ich habe mir in diesem Jahr einen vertieften Einblick in die BRB verschaffen können. Viele Begegnungen mit Menschen aus der Verwaltung, mit politischen Akteuren, Organisationsvertretern, Medien und Menschen mit Behinderungen fanden statt. Und nun blicke ich zurück auf dieses Jahr, obwohl das neue schon wieder im Fluss ist. Zeit also innezuhalten.

Der Bereich, in dem sich die BRB bewegt, ist enorm vielfältig. So lernte ich das Gefäss des Vorstandes als ein Organ kennen, das die Welt wahrnimmt. Dass diese Welt sich natürlich vor allem, aber nicht nur, auf Bern beschränkt, liegt auf der Hand. Die Vertreter des Vorstandes bringen all die Eindrücke mit an die Sitzungen, die ihren Alltag prägen. Dies einerseits aus der Wahrnehmung hinsichtlich der unterschiedlichen Behinderungsarten, andererseits aus dem jeweils spezifischen Blickwinkel der Fach- und Beratungsstellen. Mir erscheint diese Vielfalt enorm hilfreich, insbesondere als Potential, die Welt immer wieder aus ganz unterschiedlichen Betrachtungswinkeln wahrzunehmen.

Klar, dass so viele Probleme identifiziert werden können; Auch ist klar, dass jeweils das eigene Problem ein besonders grosses Gewicht hat und auch klar, dass die erkannten Probleme sofort gelöst werden sollten. Nur: wie ist das möglich mit einer Geschäftsstelle, die mit zwanzig Stellenprozenten ausgestattet ist?

Ich habe dieses Problem als eines der herausforderndsten erlebt. Die gängigen Rezepte zur Lösung wären eine Aufstockung der Stelle, ein Abbau oder ein Delegieren der Aufgaben.

Ansätze zur Bewältigung der wichtigsten Aufgaben habe ich im Austausch mit anderen Personen gefunden, mit denen ich im Austausch bin. Diese Begegnungen sind sehr fruchtbar und lassen es zu, Lösungen für Probleme im gemeinsamen genauen Hinschauen zu finden.

Diese konstruktive Zusammenarbeit habe ich im Berichtsjahr als Königsweg erlebt. Ich habe oft gestaunt, wie viel Goodwill für unsere Anliegen vorhanden ist, wenn der Dialog funktioniert. Eher schlechte Erfahrungen habe ich da gemacht, wo Forderungen gegen den Willen anderer durchgesetzt werden sollen. Um diesem Widerstand zu begegnen fehlen uns oft die Ressourcen. Wo es wirklich nötig ist, muss aber auch mit Druck vorgegangen werden. Da ist die gute Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und Gruppierungen nötig um zum Ziel zu kommen.

Herbert Bichsel

## Vorstand

Der Vorstand hat im Berichtsjahr in acht Sitzungen dazu beigetragen, Probleme zu identifizieren und Lösungen zu skizzieren. Er hat dem Geschäftsleiter sehr viel Vertrauen entgegengebracht, diese Probleme anzugehen.

Leider mussten wir in diesem Jahr von Rolf Imhof Abschied nehmen, der im Juni unerwartet verstorben ist. Er hat unsere Arbeit als Sekretär unterstützt.

Marianne Schütz hat ihre Anstellung bei der Rheumaliga per August gekündigt und ist aus dem Vorstand ausgetreten. Sie hat eine grosse Lücke im Vorstand hinterlassen. Ihre Fähigkeit die Sachen auf den Punkt zu bringen und Probleme sachlich anzugehen missen wir sehr. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und danken herzlich für ihren Einsatz für die BRB.

Neu im Vorstand ist Franz Stöckli, der die IG-realmobi vertritt. Dieser Verein setzt sich zum Ziel, dass Menschen mit Behinderungen den öffentlichen Verkehr selbständig, überall, jederzeit und zu gleichen Bedingungen wie alle anderen benutzen können. Weiter setzt er sich dafür ein, dass Behindertenfahrdienste in den öffentlichen Verkehr integriert werden.

Im Juni konnten wir Daniel Ly zum ersten Mal an einer Vorstandssitzung begrüßen. Er vertritt die Anliegen von Menschen mit Hörschädigungen. Wir freuen uns sehr darüber, dass nach längerer Vakanz wieder eine direkte Verbindung zu den Fachstellen und den Bedürfnissen von Hörgeschädigten besteht.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr zwei neue Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Die AG „Jeder darf aufs Klo“ wurde auf Anfrage von Cornelia Wenger gegründet. Ziel ist es, in der Stadt Bern eine assistierte WC-Benützung aufzubauen; dies für alle Menschen mit Behinderungen, die für die Klo-Benützung Unterstützung benötigen. Als zweite Arbeitsgruppe wurde die AG „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“ gegründet. Diese wird sich insbesondere für Wohnformen für psychisch behinderte Menschen einsetzen. Beide Arbeitsgruppen berichten im nächsten Jahr über ihre Tätigkeit.

Per Ende Jahr hat leider die IGGH (Interessengemeinschaft Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg) ihren Austritt aus der BRB eingereicht, da sie die Schnittmenge überschneidender Interessen als zu bescheiden erachtet und der Meinung ist, dass sie ihre Interessen im Alleingang viel effizienter vertreten und umsetzen können. Wir bedauern diesen Schritt, wünschen der IGGH aber viel Erfolg bei der Interessenvertretung für ihre Mitglieder.

Herbert Bichsel

## Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

<b>Herbert Bichsel</b>	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
<b>Marc Fehlmann</b>	Verein Compaterra
<b>Heidi Senn</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>Franz Stöckli</b>	IG-realmobil
<b>Brian McGowan</b>	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern

Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Davon waren drei Sitzungen der Arbeitsgruppe intern und drei Sitzungen zusammen mit Bernmobil. Sie fanden beim Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, bei Procap und Bernmobil statt.

Folgende Geschäfte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

Nach verschiedenen Diskussionen in der Arbeitsgruppe zu fehlenden Ausstattungen der Fahrzeuge von Bernmobil für Seh- und Hörbehinderte, nahmen wir diesbezüglich mit Bernmobil Kontakt auf. Im Mai fand eine Begehung im Depot von Bernmobil statt, an der wir auf unsere Probleme hinwiesen. Wir diskutierten vor Ort fünf Probleme:

1. Blendeffekte bei der Türschliessung im Combino-Tram
2. Anordnung der Halteknöpfe innen bei gegen aussen öffnenden Türen
3. Anordnung der Halteknöpfe generell
4. Kontrastarme Türdrücker aussen
5. Mangelnde akustische Orientierung bei der Türschliessung

Leider wurden alle unsere Verbesserungsvorschläge von der Geschäftsleitung von Bernmobil abgelehnt. Wir schrieben deshalb im August einen Brief an diese Geschäftsleitung mit der Bitte, auf ihren Entscheid zurückzukommen.

Im November reagierte die Geschäftsleitung darauf und bot uns einige wenige, leider teils unbrauchbare, Anpassungen an. Wir zeigten daraufhin auf, inwiefern ihre Verbesserungsvorschläge untauglich sind. 2012 wird es eine Aussprache mit der Geschäftsleitung von Bernmobil geben.

Die Haltestelle Kocherpark ist für Geh- und Sehbehinderte eine grosse Herausforderung und ein Sicherheitsproblem: Beim Aussteigen muss die Autofahrspur überquert werden. Für Rollstuhlfahrer ist ein Aussteigen bei dieser Haltestelle sogar unmöglich. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass sich hier kurzfristig keine Verbesserung erreichen lässt, da der bauliche Aufwand enorm wäre. Längerfristig ist jedoch eine Verlegung der Tramgeleise zum Trottoir hin geplant, was unsere Probleme lösen wird.

Weiter hat die Arbeitsgruppe eine Übersicht über die pendenten Geschäfte erstellt. Im Jahr 2012 werden wir diese priorisieren.

Bernmobil stellte uns ihr neues Haltestellenverzeichnis für RollstuhlfahrerInnen vor, welches unter folgender Adresse zu finden ist:

<http://www.bernmobil.ch/Seiten/Service/Handicap/353/436/?oid=1747&lang=de>

In einer Sitzung mit Bernmobil wurde vereinbart, dass Trams und Busse in der Innenstadt ein Warnsignal geben sollen, wenn der Chauffeur / die Chauffeuse am Strassenrand eine sehbehinderte Person sieht.

Wir wiesen Bernmobil darauf hin, dass Rollstühle bei zügiger Fahrt vor allem in Bussen trotz festgestellten Rollstuhlbremsen verschoben werden. Dieses Sicherheitsrisiko wird

nun durch die Nachrüstung von Haltegurten behoben.

Mehrfach war an den Sitzungen die Problematik bezüglich der mobilen Plakatträger diskutiert worden. Bernmobil stellt solche auf, um ihre Fahrgäste über Fahrplanänderungen, Linienunterbrüche und sonstiges zu informieren. Für Menschen mit Sehbehinderungen stellen diese Plakatträger eine Unfallgefahr dar. Trotz Bemühungen diese Plakatträger besser aufzustellen, konnte keine wirkliche Verbesserung erreicht werden. Da dieses Problem im bisherigen Rahmen nicht gelöst werden konnte, wird es im Jahr 2012 grundlegender angegangen.

Es fanden einige Gespräche mit den Kursverantwortlichen von Bernmobil statt, um die Kurse für „Kunden mit besonderen Bedürfnissen“ im Jahr 2012 wieder regelmässig stattfinden zu lassen. Wir stiessen hier auf grosses Interesse seitens Bernmobil.

Neu werden die Informationen für Menschen mit Behinderungen, die das Netz von Bernmobil benützen, auch im Libero-Shop aufgelegt. Bisher waren diese nur beim Infocenter beim Bubenbergrplatz erhältlich.

Eine Umfrage der Arbeitsgruppe zur Benutzerfreundlichkeit der Rampen in den Fahrzeugen von Bernmobil ergab ein sehr heterogenes Bild. Somit wurde die angedachte Begehung zum Aufzeigen der häufigsten Probleme abgesagt. Wir müssen uns zuerst einen genaueren Überblick über die relevanten Probleme verschaffen.

Gegen Ende des Berichtsjahres stellte uns Bernmobil die neu angeschafften Busse vor, die alle rollstuhlgängig sind. Auch bei diesen neuen Fahrzeugen ist jedoch die oben aufgezeigte Problematik für Seh- und Hörbehinderte nicht gelöst.

Herbert Bichsel

## Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

<b>Herbert Bichsel</b>	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
<b>Pierre Chanez</b>	Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
<b>Marc Fehlmann</b>	Verein Compaterra
<b>Penny Gerber</b>	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
<b>Heidi Senn</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>Brian McGowan</b>	Fachstelle Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
<b>David Steiner</b>	Tiefbauamt der Stadt Bern
<b>Nadine Heller</b>	Stadtplanungsamt Bern

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Der Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband SBV stellte uns ihr Sitzungszimmer unentgeltlich zur Verfügung. Seit diesem Jahr wird das Protokoll von René Meier verfasst, der sich für diese Arbeit unentgeltlich zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank!

Neben vielen kleineren Geschäften bearbeitete die Arbeitsgruppe schwerpunktmässig folgende Geschäfte:

Die Arbeitsgruppe „Behinderte und öffentlicher Verkehr“ der Stadt Bern, in welcher die BRB bis 2010 noch vertreten war, hat offenbar ihre Arbeit 2011 fortgesetzt, jedoch ohne Einbezug der BRB. Dieses Vorgehen fanden wir sehr befremdend, geht es doch darum,

die Anforderungen für die Hindernisfreiheit der Haltestellen zu definieren. In der Zwischenzeit scheint die Arbeitsgruppe ihre Arbeit abgeschlossen zu haben. Aus unserer Arbeitsgruppe waren allerdings Themen eingespiessen worden, die offensichtlich nicht berücksichtigt wurden, wie zum Beispiel die Leitlinienführung zum Erreichen der Haltestellen und die Problematik der Einstiegsquadrate. Eventuell sind noch weitere Anforderungen bezüglich der Hindernisfreiheit nicht gelöst, von denen wir bisher noch keine Kenntnis haben.

Bereits im vorangehenden Jahr war seitens der Stadt Bern vorgesehen, den Lift an der Neuengasse ersatzlos abzureissen. Im Januar 2011 fand nun zur Beurteilung dieses Vorhabens eine Begehung mit dem Regierungsstatthalter, den Verantwortlichen der Stadt Bern, der Fachstelle Hindernisfreies Bauen und der BRB statt. Aufgrund der Erkenntnisse dieser Begehung lehnte der Regierungsstatthalter im August das Baugesuch zur Aufhebung des Liftes ab. Die Stadt Bern wurde aufgefordert, ein neues Baugesuch einzureichen, welches die Bedürfnisse behinderter Menschen berücksichtigt.

Anfangs Jahr konnten wir unsere Erhebungsliste der Lichtsignalanlagen (LSA), mit unseren Priorisierungen der aktuellen Probleme, dem Tiefbauamt übergeben. Das Tiefbauamt ist im Projekt zur Umsetzung der hindernisfreien LSA federführend. Es war im Berichtsjahr daran, zu klären, wie das komplexe Projekt umgesetzt werden kann. Auch hier haben wir einige Punkte einbringen können, die bisher offensichtlich in der Planung noch nicht berücksichtigt worden waren. Dem Begehren um einen aktiven Einbezug der BRB wurde Ende Jahr entsprochen und wir wurden zu einer Austauschitzung mit den Projektverantwortlichen eingeladen. Auf weitere Einzelprobleme mit LSA beim Guisanplatz, Hirschengraben und an der Schanzenstrasse konnte unsererseits hingewiesen werden und es wird nach Lösungen gesucht.

Noch ungelöste Probleme stellen für Sehbehinderte der Unterhalt und die Ergänzung von Leitlinien nach Bautätigkeiten dar. Bisher muss jedes Einzelproblem bei der Stadt gemeldet werden. Wir hoffen auf eine grössere Sensibilisierung der Verantwortlichen, damit der Unterhalt und die Ergänzungen automatisch erfolgen.

Das Problem an der Haltestelle Hirschengraben konnte bereits andiskutiert werden. Es konnten aber noch keine Lösungen gefunden werden. Die Problematik ergibt sich hier aus den versetzten Haltestellen, die eine Überquerung der Fahrbahn für Menschen mit Sehbehinderungen praktisch unmöglich machen.

Nach dem Umbau des Gleisdreiecks Zytglogge wurden einige Baumängel entdeckt: zu tiefe Trottoirränder, Ungleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen bei Warnmarkierungen und unbefahrbarer Trottoiraufgang vor dem McDonald. Diese wurden der Stadt mitgeteilt. Wir hoffen, dass wir im folgenden Jahr gemeinsam Lösungsansätze zu den Problemen finden werden.

Dank kleineren Interventionen wurde zudem erreicht, dass

- der Zugang zum Erholungsraum an der Hardeggerstrasse (Liebefeld) nun hindernisfrei gebaut wird
- der hindernisfreie Zugang zum Verwaltungsgebäude an der Gurtengasse 5 gewährleistet wird
- künftig bei der Schneeräumung in Bern darauf geachtet wird, dass die abgeflachten Trottoirabgänge und die Leitlinien schneefrei sind
- Lösungen zur hindernisfreien Zugänglichkeit des Generalsekretariates des EDI umgesetzt werden
- der Europaplatz (beim Bahnhof Ausserholligen) für Menschen mit Behinderungen auch zugänglich bleibt, obwohl dieser vollständig mit Mischverkehr geplant wurde



Im Juli 2011 fragte Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin der kbk, die BRB für eine Zusammenarbeit beim Projekt „Zukunft Bahnhof Bern“ an. Wir trafen uns zu zwei Sitzungen, um gemeinsam mit Egalité Handicap, der BÖV, dem Verein Compaterra und der Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern das weitere Vorgehen zu planen. Die BRB wird sich schwerpunktmässig mit dem neuen Ausgang Bubenberg beschäftigen. Das Projekt wird uns noch einige Jahre beschäftigen, da die Realisierung des neuen Bahnhofs auf 2022 geplant ist.

Im Projekt „Tram Region Bern“ soll neben weiteren Ergänzungen der Tramlinien in Bern selbst, vor allem die jetzige Buslinie 10 durch eine Tramlinie ersetzt werden. Dieses Projekt wird die BRB, im eigens dafür formierten „Team Tram Region Bern - hindernisfrei“, mit dem SBV und der Fachstelle Hindernisfreies Bauen, im folgenden Jahr intensiv beschäftigen. Wir trafen uns im Berichtsjahr mit den verantwortlichen Planern und Behördenvertretern, um die Begleitung des Projekts durch das Team zu besprechen. Hier konnte eine entschädigte Beratungstätigkeit installiert werden.

Im immer noch hängigen Vorhaben der hindernisfreien Gestaltung des Bärenparks nahm die BRB, zusammen mit der Fachstelle Hindernisfreies Bauen, anfangs Jahr Stellung zu den Lösungsvarianten „neuer Hangweg“ und „Hanglift“. Dabei machten wir deutlich, dass für uns nur der Hanglift in Frage kommt. Grossrat Thomas Fuchs informierte via Medien über sein Vorhaben, eine Volksinitiative für den Hanglift zu starten. Die BRB unterstützte dieses Vorhaben wegen der dazumal gut laufenden Planung des Hanglifts nicht.

Die Stadtbauten Bern fragten den Regierungsrat an, ob ein Hangweg oder ein Hanglift eher bewilligungsfähig wäre. Dieser favorisierte in seinem Varianten-Entscheid den Hanglift.

Im März kam das Geschäft in den Stadtrat, welcher mit 62:0 entschied, dass die Frist zur Umsetzung der Motion Schuler (Hanglift) nicht verlängert wird.

Im Dezember wurde die BRB zu einer Information bei den Stadtbauten eingeladen. An dieser Sitzung wurde den Anwesenden eröffnet, dass der Hanglift nicht gebaut werde. Die BRB nahm daraufhin zu diversen Medienanfragen Stellung. Der Vorstand entschied in diesem Zusammenhang, dass die Entscheidungsträger und die Medien anfangs 2012 zu einer Begehung vor Ort eingeladen werden sollen.

Herbert Bichsel

## **Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Behindertenkonferenzen im Kanton Bern**

<b>Herbert Bichsel</b>	Geschäftsleiter BRB
<b>Marianne Schütz</b> Bis Juni 2011	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
<b>Daniel Ly</b> Ab Juli 2011	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Im Jahr 2011 trafen sich die VertreterInnen der Behindertenkonferenzen des Kantons Bern zu drei Austauschsitzen. Konkret sind dies neben der BRB die Bieler Behindertenkonferenz und die Kantonale Behindertenkonferenz kbk.

Dabei haben wir dieses Jahr die Mitgliederumfrage geplant, koordiniert und durchge-

führt. Diese Umfrage ergab interessante Ergebnisse für die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Wir haben uns weiter damit beschäftigt, wie die Arbeitsgruppen öffentlicher Verkehr der BRB und der kbk enger zusammenarbeiten könnten. Dabei wurde zuerst eine Übersicht erstellt, wer mit welchen externen Vertretern, Institutionen und Organisationen zusammenarbeitet. Auf dieser Basis versuchten wir Übereinstimmungen, Ergänzungen und Lücken zu finden. Angedacht wurde eine Struktur, wonach die örtlichen Behindertenkonferenzen vor Ort arbeiten und die kbk dafür einen ExpertInnen-Pool zur Verfügung stellt, der diese Gruppen nach Bedarf unterstützt.

Weiter dienten die Treffen dazu, uns gegenseitig über laufende Geschäfte auszutauschen.

Herbert Bichsel

## Arbeitsgruppe Stadtführer

<b>Cornelia Nater</b>	Leitung AG, Vereinigung Cerebral Bern
<b>Bettina Metry</b>	Privatperson
<b>Franz Stöckli</b>	Privatperson
<b>Marcel Thorenz</b>	Privatperson
<b>Emmanuelle Bigler</b>	Privatperson
<b>Jonathan Messerli</b>	Privatperson
<b>Rosa Presedo</b>	Privatperson
<b>Peter Thierstein</b>	Privatperson
<b>Wolfgang Orendt</b>	Privatperson
<b>Ursina Hofer</b>	Privatperson

Ende März 2011 konnte der elektronische Stadtführer für Behinderte mit 150 Objekten erneut ins Netz gestellt und dem Benutzerkreis wieder zur Verfügung gestellt werden. Diverse Behinderten-Organisationen, wie auch Reisefachstellen für Behinderte, wurden auf die Homepage des Stadtführers aufmerksam gemacht. Leider war es uns bis jetzt nicht möglich, dies auch in den Medien publik zu machen.

Entdecken Sie also den neuen Stadtführer: <http://www.brb-bern.ch/stadtfuehrer/>

Zu Beginn des Jahres stellten wir fest, dass das Projekt auf diese Weise viel Geld verschlingt. Dies bewog den Vorstand der BRB ein neues Entschädigungskonzept auszuarbeiten.

Das neue Konzept besteht aus 2 Teilen. Die Anzahl der Teams wurde von 8 auf 5 reduziert. Gott sei Dank konnten wir diese Regelung ausführen, ohne jemanden zu entlassen, da es natürliche Abgänge gab. Die 2. Massnahme war schon einschneidender. Wir waren gezwungen, die Bezahlung nicht mehr pro geleistete Stunde abzugelten, sondern nur noch pro abgeklärtes Objekt.

Die noch vorhandenen Gelder sollten für möglichst viele Objekte ausreichen und auf mehrere Jahre verteilt werden. Viele Varianten wurden durchgespielt, am Ende einigten wir uns auf 82 Objekte zu Fr. 30.-- / Jahr. Neue Verträge mussten ausgearbeitet werden. Auch die Versicherungsfrage musste neu geklärt werden, welche jedoch so belassen werden konnte.

Bei den nicht-behinderten Team-Mitgliedern löste dieser neue Vertrag keine Freude aus. Weil diese Neuregelung keine echte Verdienstmöglichkeit mehr darstellte, muss-

ten sie sich wieder auf Arbeitssuche machen. Der Erfolg ihrer Arbeitssuche bedeutete, dass für den Stadtführer keine zeitlichen Ressourcen mehr vorhanden waren und somit die Mitarbeit beendet wurde.

Die Projektkoordinatorin und der Vorstand der BRB bemühten sich aufgrund dieser Erfahrung neue Sponsoren zu finden. Trotz relativ schnell erfolgten mündlichen Zusagen, sind bis Ende November 2011 noch keine weiteren Gelder eingegangen. Es ist verständlich, dass ein Sponsor für die Beurteilung detaillierte Unterlagen benötigt. Leider wurde der BRB nicht von Anfang an mitgeteilt, wie das vollständige Dossier auszusehen hat. So brauchte es mehrere Anläufe, bis alles vollständig war. Im Moment warten wir immer noch auf einen positiven schriftlichen Bescheid.

Das Fehlen des Medienauftrittes verhinderte, dass wir die Zusammenarbeit mit einem 2. Sponsor bekannt machen konnten. Dadurch erfüllten wir die Kernbedingungen dieses Sponsors nicht und erhielten somit bis heute kein Geld. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und wir hoffen, in den nächsten Monaten mit dem Stadtführer-Projekt noch an die Öffentlichkeit gehen zu können.

Von den Objekten, die 2010 abgeklärt wurden, sind mittlerweile 190 im Netz online abrufbar. Dass wir unser ambitioniertes Ziel nicht ganz erreicht haben, liegt vor allem daran, dass es uns nicht möglich war, weiterhin mit 5 vollständigen Teams zu arbeiten.

Trotz vieler Schwierigkeiten können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zum einen veränderten wir die Abklärungsunterlagen und strafften den Abklärungsbogen von 5 auf 3 Seiten. Diese Straffung erleichtert es den Teams, die Abklärung der Objekte effizienter durchzuführen. Ebenso konnten wir das Programm so weiter entwickeln, dass die Eingabe und die Bearbeitung der Webseite für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Behinderung einfacher zu handhaben sind.

Die BRB strebt eine Stabilisierung der Finanzlage an, damit sie einen besseren Anstellungsmodus (höhere Objektentschädigung) für Abklärer/-innen des Stadtführers garantieren kann.

Aufgrund vieler Rückmeldungen wissen wir, dass wir mit dieser Webseite ein gutes Angebot geschaffen haben, das rege benützt wird. Dies spornt uns an, im kommenden Jahr mit demselben Power weiter zu machen.

Zum Schluss möchte ich all jeden danken, die sich wiederum für dieses Projekt engagiert haben.

Cornelia Nater

## Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

<b>Franz Hänni</b>	Leitung AG, Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Denise Cornioley</b>	Privatperson
<b>Renata Heldner</b>	Privatperson
<b>Rolf Kramer</b>	Privatperson
<b>Susanna Lüthi</b>	Privatperson
<b>Urs Gloor</b>	Verkehrsplaner Stadt Bern

Nach dem Erfahrungsbericht eines Gruppenmitgliedes aus Südamerika und interner Diskussion beschloss die Arbeitsgruppe ihre Umbenennung (von „AG Parkplätze für

gehbehinderte Menschen“ in „AG Parkplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“). Einerseits kommt damit unser Selbstverständnis zum Ausdruck, andererseits wird diese Formulierung den verschiedenartigen Ansprüchen gerecht.

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 wiederum zweimal getroffen. Diese Sitzungskadenz hat sich bewährt, jedoch entstehen dadurch auch zu grosse „Pausen“. Mit einer internen Pendenzenkontrolle wollen wir dem „Vergessen“ entgegenwirken.

Schwerpunkte unserer Arbeit bildeten die Abklärungen über die Frage der Gebührenerhebung und die Handhabung der Parkierregelungen. Nach der Erfassung der Aussenparkplätze im Bereich der Innenstadt versucht die Arbeitsgruppe eine Übersicht über die Behindertenparkplätze in den öffentlichen Parkhäusern zu schaffen. Dabei interessieren neben der Anzahl besonders die Ausgestaltung (Ein-/Aussteigeplatz, Lage, Erreichbarkeit).

Besondere Aufmerksamkeit verlangt der sich zuspitzende „Wettstreit“ um den immer enger werdenden Platz in der Innenstadt. Zwischen dem Anspruch einer autofreien Stadt und den Anforderungen des Gewerbes fallen leider Behindertenparkplätze zwischen die Fronten. So mussten wir feststellen, dass ein Parkieren in der Kramgasse für uns ohne Ordnungsbusse nicht mehr möglich ist.

So bleibt auch in Zukunft der Einsatz der BRB für Menschen, welche ohne ihr eigenes Fahrzeug am öffentlichen Leben nicht teilnehmen können, sehr wichtig.

In diesem Sinne danke ich den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Franz Hänni

## Finanzbericht 2011

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief im Rahmen des Budgets.

Im Rahmen unserer Tätigkeit gab es keinen grösseren nicht geplanten Ausgabenaufwand.

Den Unter-Unterleistungsvertrag für's Jahre 2011 mit der kbk zur Finanzierung der Geschäftsleitung und des Sekretariates wurde im gleichen Rahmen wie 2010 beibehalten. Im Geschäftsjahr 2011 erhielten wir entsprechend unserem UULV einmalig einen Teuerungsausgleich.

Trotz dem Unter-Unterleistungsvertrag fehlen uns, wie auch in den vergangenen Jahren, finanzielle Mittel, um alle notwendigen Projekte sofort anzugehen. Wir sind auch 2012 auf Projektbeiträge angewiesen, um die so wichtige Arbeit der Geschäftsleitung und des Sekretariates aufrechterhalten zu können.

Dies bedeutete für uns, immer wieder vorausschauend eine gezielte Finanzplanung aufzustellen und entsprechend Gelder für die weitere BRB-Arbeit zu suchen.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitarbeiteten. So wurden neben ihren von den Institutionen bezahlten 388 Stunden, 655 freiwillige und unentgeltliche Stunden für die BRB geleistet. Nur deshalb ist es überhaupt möglich, die anfallende Arbeit der BRB zu erledigen.

An Herbert Bichsel unseren Geschäftsleiter „es ganz grosses Merci“, im vergangenen Geschäftsjahr stellte er der BRB seine Büroinfrastruktur unentgeltlich zur Verfügung.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliederorganisationen. Auch sie ermöglichen uns mit ihren Beiträgen, dass die BRB effizient und zielgerichtet arbeiten kann.

Wir danken aber auch allen, die uns ideell unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön schicken wir allen, die uns mit ihrem Beitrag unterstützen und uns so ermöglichen, unsere wichtige Arbeit weiterzuführen.

Ein besonderer Dank geht an die Ref. Kirchen Bern-Jura, die uns zu Beginn des Geschäftsjahres mit einem Solidaritätsbeitrag grosszügig unterstützten.

Danken möchte ich ebenfalls der Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde für ihre Spende von Fr. 250.--.

Die BRB wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr für die Anliegen der Menschen mit einer Behinderung einsetzen.

Verena Heuer

## Bilanz und Jahresrechnung 2011 / Budget 2012

### Bilanz per 31. Dezember 2011

	Aktiven	Passiven
Kasse	0.00	
Postkonto 12-382382-8	47'205.22	
Forderungen	1'000.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	65.88	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	489.75	
Verbindlichkeiten		7'279.75
Passive Rechnungsabgrenzung		0.00
Rückstellungen BKB für PR		14'144.45
Rückstellungen Stadtführer		6'056.50
Rückstellungen Projektbeiträge		3'950.00
Rückstellungen Betrieb		2'000.00
Eigenkapital		14'750.55
<b>Gewinn 2011</b>		<b>579.60</b>
<b>TOTAL</b>	<b>48'760.85</b>	<b>48'760.85</b>

### Erfolgsrechnung 2011 / Budget 2012

	Aufwand	Ertrag	Budget 2012
Mitgliederbeiträge		4'250.00	4'000
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		21'950.00	21'950
Spenden		3'250.00	1'000
Spenden Stadtführer		6'150.00	(separates Budget)
Zinsertrag		53.75	50
Ausserordentlicher Ertrag GL		350.00	4'000
			<u>31'000</u>
Honorar Geschäftsleitung	19'999.90		20'000
Büroentschädigung GL	0		1'440
Honorare an Dritte (Sekretariat)	6'246.00		5'400
Honorare an Dritte (Stadtführer)	1'744.40		(separates Budget)
Löhne Abklärungen Stadtführer	1'300.00		(separates Budget)
Sozialabzüge Stadtführer	888.85		(separates Budget)
Sozialabzüge / Versicherung	1'149.75		1'150
Büromaterial, Drucksachen	3.00		40
Telefon, Porti, PC-Gebühren	52.00		50
PR, Jahresbericht	734.25		800
Vereinsanlässe	501.50		700
übrige Verwaltungskosten	469.80		470
Mitgliederbeiträge an Vereine	300.00		350
Diverser Aufwand	34.70		600
Rückstellungen BKB für PR	2'000.00		31'000
			<u>31'000</u>
<b>Gewinn 2011</b>		<b>-579.60</b>	
<b>TOTAL</b>	<b>35'424.15</b>	<b>35'424.15</b>	

## **Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)**

### **Mitgliederliste 2011**

- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
- Insieme Region Bern
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen Schizophrenie kranker Bern VASK
- Vereinigung Cerebral Bern
- IG-realmobil